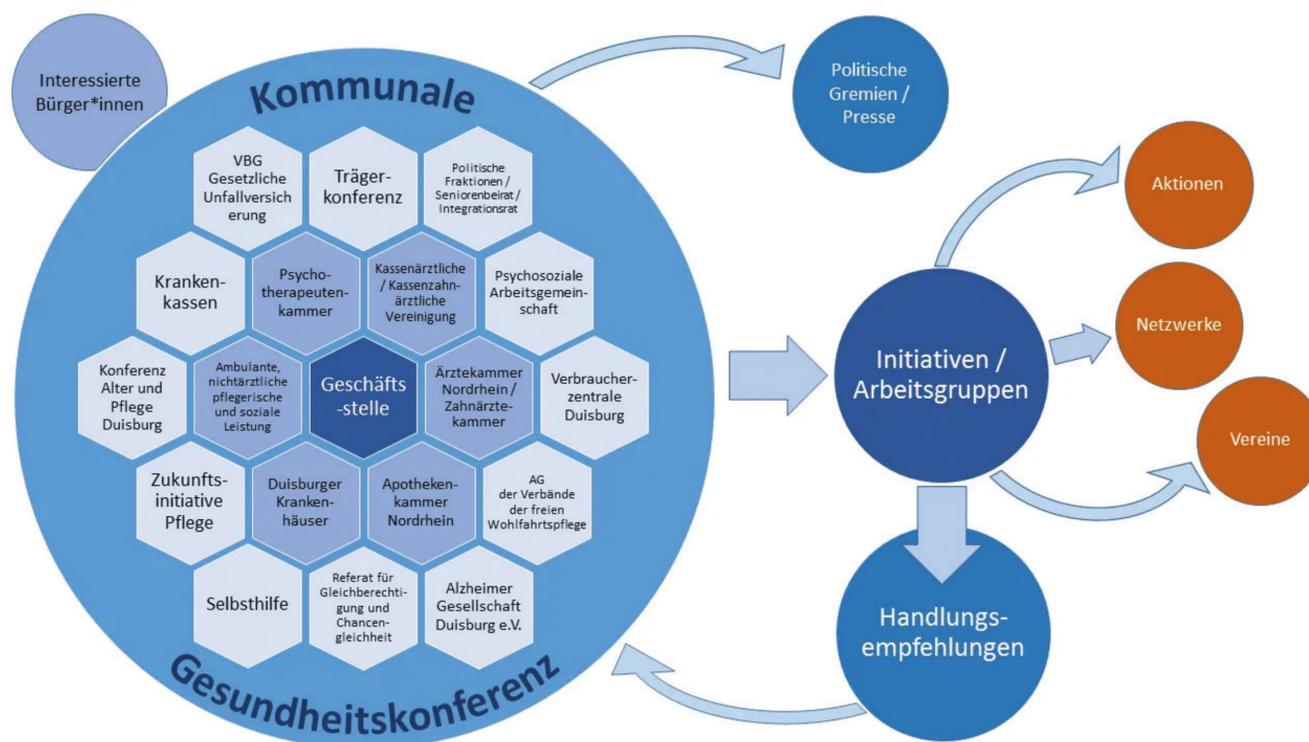


Hitzeschutzplanung auf regionaler Ebene im Ruhrgebiet

Projektbeschreibung	In HAP.regio erarbeiten 16 Emscherkommunen abgestimmte kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Reduktion von Hitze bzw. Den Umgang mit ihr (Hitzeaktionsplanung). Die Kommunen werden unterstützt durch die Emschergenossenschaft, in ihrer Rolle als koordinierende und mitgestaltende Projektleitung, sowie externe Projektbüros. Zunächst werden vulnerable Personen und Einrichtungen sowie	Multiplikator*innen und Akteure für Hitzeschutzmaßnahmen in den einzelnen Kommunen identifiziert, so dass kommunale Kommunikationskaskaden etabliert werden können. Eine Maßnahmentoolbox wird entwickelt, aus welcher sich alle assoziierten Kommunen bedarfsgerecht bedienen können, um niederschwellig jeweils kommunale wirkungsvolle Hitzeaktionspläne zu erstellen.
Projektverantwortliche	Emschergenossenschaft/Lippeverband, Stadt Duisburg/Bochum/Bottrop/Castrop-Rauxel/Dinslaken/Dortmund/Essen/Gelsenkirchen/	Gladbeck/Herne/Herten/Holzwickede/Mülheim a. d. R./Oberhausen/Recklinghausen/Witten
Netzwerkpartner	Landeszentrum für Gesundheit (LZG), Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV),	Deutscher Wetterdienst (DWD), DIN/VDI, Regionalverband Ruhr (RVR)
Zielgruppe	Gesamtbevölkerung der teilnehmenden Städte, vor allem die Gruppe der älteren Menschen.	
Zielsetzung	Einheitlicher Umgang mit Hitzewarnungen des DWD, Etablierung einer Kommunikationskaskade auf kommunaler Ebene, Entwicklung von Maßnahmen zur Bildung und Information, kurzfristiger und langfristiger	Maßnahmen, hoher Standardisierungsgrad, hohes Verstetigungspotential, Monitoring und Evaluation
Methodik/Bedarfserhebung	Bildung von (Unter)arbeitsgruppen, regelmäßiger Austausch zur Bedarfsermittlung verschiedener Dienststellen	

Umsetzung / Maßnahmen



Struktur der kommunalen Gesundheitskonferenz in Duisburg

Ausblick (Erkenntnisse/Empfehlungen/Übertragbarkeit)

Die Maßnahmen der Bildung und Information sollen neben der Sensibilisierung für das Thema der (urbane) Hitze auch Informationen zum Verhalten während der Hitzeperioden dienen sowie Möglichkeiten zur Abkühlung bereitstellen. Kurzfristige Maßnahmen sollen während der Hitzeperioden angeboten werden und sollen negative Auswirkungen der Hitze vorbeugen. Langfristige Maßnahmen sollen vor allem von stadtplanerischer Seite umgesetzt werden, um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu gewährleisten und Hitzeinseln zu verringern.

Kontakt

Stadt Duisburg, Umweltamt

Maurice Maaß
Friedrich-Wilhelm Straße 96
47051 Duisburg
0203 283 8601
m.maass@stadt-duisburg.de

https://www.duisburg.de/vw/oe/dezernat-VI/31/1/1/projektkoordination_umweltinformation_planung.php

